

Die Grundübel in der Gegenwart und ihre Überwindung

Lieber Mitmensch,

darf ich erneut daran erinnern, dass die so genannte „friedliche Marktwirtschaft“, die aber nach wie vor eine kapitalistische ist, weltweit einen ungeheuren „Krieg“ führt gegen unsere Lebensgrundlagen und auch gegen die Würde von Millionen von Menschen, um nicht zu sagen, gegen die ganze Menschheit? ¹

Nein, nicht alles, was wirtschaftlich passiert, ist Krieg gegen Natur und Menschen. Aber der Begriff „soziale Marktwirtschaft“ beinhaltet nur zum Schein die Aufhebung all der ausbeuterischen und entfremdenden Mechanismen, die aber weiterhin in dem struktur-kapitalistischen Wirtschaftsprozess zwanghaft enthalten sind. Denn wir müssen unterscheiden zwischen einem – „**Kapitalismus**“, in dem (entgegen ethischer Vernunft) Geld- und Kapitalbesitzer, ohne dafür zu arbeiten, „Lohn“ bzw. Profit für den Verleih von Geld und Kapital erhalten (obwohl weder Geld noch Kapital wertschöpfend arbeiten können)², ganz zu schweigen von den Spekulationsgewinnen und einer – **Realwirtschaft** andererseits, die die Bedürfnisse der Menschen befriedigt, ohne auf Ausbeutung und Entfremdung angewiesen zu sein. Es sind also „nur“ ganz bestimmte der kapitalistischen Ökonomie innewohnende „**Übel**“ d.h. Strukturprinzipien, die den „Krieg gegen die Natur und gegen die Menschlichkeit“ ausmachen.

Einige dieser Strukturübel sind

- das „Recht“ der Aneignung des **Mehrwertes** durch die Geld- und Kapitalbesitzer,
- der „strukturelle Raub“ durch das **Zinsprinzip**,
- massenhafter **Lobby-Machtmissbrauch**, d.h. die **verhängnisvolle Komplizenschaft zwischen den ökonomischen und der politischen Klassen**,
- vielfältige **Spekulations- und Vermietungsformen**, die selbst keine Wertschöpfungstätigkeiten sind.

Wohlgemerkt, diese üblen Mechanismen bzw. Strukturprinzipien werden vom jetzigen Rechtssystem als legal geschützt (und das ist vielleicht das eigentliche Übel). Aber dies sind nur die wesentlichsten Strukturfehler einer kapitalistisch infizierten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Hinzu kommen noch weitere Strukturübel, nämlich:

- **Privater Großbesitz an Grund und Boden** (einschließlich großer Immobilienwerte) und die damit verbundene Machtstellung, die strukturell zu Machtmissbrauch führt. Nach spiritueller Auffassung aller Religionen kann der Boden („Gottes Natur“), lediglich immer nur als Lehen (Leihgabe) verstanden werden. In doppelt³ aufgeklärten Gesellschaften sollte deshalb Grund und Boden (vielleicht auch Immobilien, die nicht selbst genutzt werden) nicht Privatpersonen oder Privatgesellschaften gehören, sondern grundsätzlich Gemeinbesitz sein.⁴ Alle Gemeinwesen zusammen sollten deshalb stellvertretend „Gottes Natur“ verwalten, sie nicht privaten Rechtssubjekten überlassen.

Aber auch das ist noch nicht alles, was es an Grundübeln gibt:

- Aufgrund eines strukturdefekten Grundgesetzes (GG) ist unsere Demokratie noch ausgesprochen schlecht, sie ist strukturell korrupt (nicht nur, weil sie z.B. die oben genannten Übel als legal schützt.)⁵ Und die etablierten Parteien (bzw. die gesamte politische Klasse) sind in diese Strukturübel so eingebunden, dass sie ohne eigene Transformation zu „höherer Gemeinwohl-Vernunft“ und ihrer Befreiung von ideologiezentrischen Klientelinteressen nur für die Fortsetzung des bestehenden kranken Systems sorgen werden.

¹ Ich glaube, es war Ivan Illich, durch den ich begriff, dass die „kapitalistische Ökonomie“ eine Fortsetzung des Eroberungskrieges mit anderen Mitteln ist.

² Johannes Heinrichs, Sprung aus dem Teufelskreis, Wien o. J. (1999?) Aktualisierte Neuauflage München 2005. Siehe auch den Artikel: http://johannesheinrichs.de/bibliographie/Kann_Geld_doch_arbeiten.pdf

³ doppelt deshalb, weil die „erste europäische Aufklärung“ erweitert werden muss zur „zweiten Aufklärung“, die auf transzendentalphilosophischer Vernunft beruht, siehe den Link in Fußnote 4.

⁴ Deshalb wird eine Bodenreform auch Teil der Vierfach@Evolution sein müssen, siehe <http://netz-vier.de/Vierfach-R-Evolution.pdf>

⁵ Diese strukturelle Korruption ist ausführlich analysiert und beschrieben in: Heinrichs, Johannes, Revolution der Demokratie - Eine Realutopie, Berlin 2003.

- Anders gesagt, die Parteien müssen ihre eigene Transformation und damit verbunden eine Neuverfasstheit unserer Staatsverfassung (auch der Europas) in ihre Programme aufnehmen. Erst dann werden sie eigentlich erst wählbar. Präziser gesagt, sie müssen das Parteienstaatsprinzip im Verfassungsrecht umwandeln in ein „BürgerInnenstaatsprinzip“, d.h. in eine echte Demokratie, in eine echte **Volks-Selbst-Regierungs-Form mit Qualitäts- und Menschenrechtsgarantien**, wie es Heinrichs fordert. Aber genau hierzu stecken alle Parteien in einer unlösbaren Falle, wenn sie nach dem heute geltenden Verfassungsrecht um Einfluss und Macht kämpfen. Deshalb müssen in Wechselwirkung sowohl die Parteien als auch unser Grundgesetz sich einem Paradigmenwechsel aussetzen. Nötig wäre eine ganz neue Qualitäts-Verfassung, damit die Parteien selbst systemisch zu Werte stiftenden Sachparteien werden können.⁶

Wie wir (z.B. als Deutsches Volk) erfolgreich ein wirkliches und nachhaltiges Gemeinwohlprinzip erreichen können, ist die größte Herausforderung unseres heutigen Menschseins. Da aber weder bei den etablierten Parteien und kaum bei den neueren Parteiversuchen der dafür nötige Paradigmenwechsel zu erkennen ist, und auch sämtliche Alternativbewegungen dafür nicht genügend Visionen und Machtwille ausstrahlen, bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als eine „integrale Alternativbewegung“ (beginnend mit einer korruptionsfreien und intelligiblen Avantgarde) ganz neu zu erfinden und zu bilden.

Viele Initiativen aus dem außerparlamentarischen Raum glauben diesbezüglich zwar an sich selbst und außerdem, dass auch sonst schon viel in Bewegung sei. Aber ich kann bei keiner dieser „Bewegungen“, weder inner- noch außerparlamentarisch, einen ausreichend radikalen und gleichzeitig ganzheitlichen Ansatz eines Systemwechsels sehen. Mir fehlt die Integration zwei wesentlicher Absichten:

- 1. Eine systemische Vernetzung aller intelligiblen Menschen und Initiativen und**
- 2. ein dafür nötiger transzendentalphilosophisch-anthropologischer Ansatz; kurz, es fehlt an einer qualitativ neuen R/Evolutions- und Handlungstheorie.⁷**

Dies sehe ich als die aktuellste Herausforderung und möchte gerne einen bescheidenen Beitrag leisten. Ich möchte so etwas wie ein „**Kompetenz-Netzwerk systemischer Heilung für Wirtschaft, Politik, Kultur und Grundwerte**“ anregen und auffordern, an einem solchen Netzwerk mitzuwirken.

Es geht dann mittelfristig darum, sowohl die „Herzen“ als auch die „Macht“ des ganzen Volkes für eine Transformation zu gewinnen.

Das Ziel dieser Transformation wird mehr sein müssen, als es z.B. der „OMNIBUS“ und „Mehr Demokratie“ mit ihren Direktdemokratieinitiativen anstreben, auch mehr als es Attac und andere Nichtregierungsorganisation (NROn) projektieren.

Deshalb wird trotz meines Optimismus, dass eine solche **Volks-Selbstregierung** (z.B. in Deutschland und Europa) möglich ist, davor noch enorm viel emanzipatorische Aufklärungsarbeit zu leisten sein, bis vielleicht 10% der Vernunftfähigen aktive Träger eines „Geistes zweiter Aufklärung“⁸ werden und dann breite Teile der Bevölkerung dafür gewonnen werden können, z.B. eine Demokratierevolution mitzutragen.

Ja, und zum „Transport“ dieser „Zweiten Aufklärung“ weiß ich nichts Besseres, als ein solches „Kompetenznetzwerk systemischer Heilung“ anzustreben, das die nötige Aufklärungs- und Bildungsarbeit anpackt.⁹

Dieter Federlein

dieter.federlein@web.de
www.netz-vier.de

⁶ Auch hierzu ist Genaueres beschrieben in dem in Fußnote 3 genannten Buch „Revolution der Demokratie“ von Johannes Heinrichs, in dem m.E. auch die bestmögliche „Volks-Selbst-Regierungs-Form“ ausgearbeitet ist. ⁷ die ich allerdings in dem Viertgliederungsansatz enthalten sehe. Siehe auch Fußnote 2.

⁸ Vgl. <http://netz-vier.de/ZweiteAufklaerung.pdf> und auch die anderen Texte: <http://netz-vier.de/Thesentexte>

⁹ Siehe hierzu: <http://netz-vier.de/Meta-Netz.pdf> und <http://netz-vier.de/IA-Selbstverstaendnis.pdf>